Logbuch (Portfolioleistung)
im Modul 5-II-MEDPR PJ-Reife-Prüfung

zur Qualifizierung für die Teilnahme an der PJ-Reifeprüfung
im Rahmen des Modellstudiengangs Medizin an der Medizinischen Fakultät OWL nach der Studien- und Prüfungsordnung vom 15.02.2021 mit Änderungen vom 15.12.2021, 14.07.2023 und 10.09.2024

UNIVERSITÄT BIELEFELD
Medizinische Fakultät OWL

Weitere Informationen zur Portfolioleistung finden Sie hier.

Nr.	Modul & Fach	Veranstaltung	Lernzielauswahl
5-II-MED1 (Stütz- und Bewegungsapparat II)			
1.	Allgemeinmedizin	Gicht und Fibromyalgiesyndrom im Fokus - Diagnostik, Therapie und Patient*innenversorgung in der Allgemeinmedizin	1. Gicht und Chondrokalzinose: Die Studierenden können die Prinzipien der Ernährungsanpassung zur Reduktion alimentärer Risikofaktoren erläutern und anwenden. Die Studierenden können die Arzneimitteltherapie des akuten Gichtanfalls erklären und diese durchführen. 2. Fibromyalgie: Die Studierenden können eine verständliche und empathische Aufklärung und Beratung durchführen und ggf. an geeignete Anlaufstellen verweisen.
2.	Anästhesiologie/Intensivmedizin/Schmerztherapie	Spinal- und Epiduralanästhesie	Die Studierenden können beide Verfahren (Spinal- und Epiduralanästhesie) praktisch am Modell durchführen. Die Studierenden können eine anästhesiologische Aufklärung über beide Verfahren durchführen.
3.	Anatomie	Wirbelsäule in der Bildgebung	Anhand von Fallbeispielen zu Fehlstellungen und Erkrankungen der Wirbelsäule: Die Studierenden können relevante anatomische Strukturen der Wirbelsäule in Röntgenaufnahmen und in der Schnittbilddiagnostik orientierend befunden.
4.	Anatomie	Obere Extremität: Schulter- und Ellenbogengelenk	Anhand von Fallbeispielen zu Fehlstellungen und Erkrankungen der oberen Extremität: Die Studierenden können relevante anatomische Strukturen der oberen Extremität (Schulter- und Ellenbogengelenk) in Röntgenaufnahmen und in der Schnittbilddiagnostik orientierend befunden.
5.	Anatomie	Untere Extremität: Hüft- und Kniegelenk	Anhand von Fallbeispielen zu Fehlstellungen und Erkrankungen der unteren Extremität: Die Studierenden können relevante anatomische Strukturen der unteren Extremität (Hüft- und Kniegelenk) in Röntgenaufnahmen und in der Schnittbilddiagnostik orientierend befunden.
6.	Anatomie	Untere Extremität: Knie- und Sprunggelenk	Anhand von Fallbeispielen zu Fehlstellungen und Erkrankungen der unteren Extremität: Die Studierenden können relevante anatomische Strukturen der unteren Extremität (Knie- und Sprunggelenk) in Röntgenaufnahmen und in der Schnittbilddiagnostik orientierend befunden.
7.	Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie)	Bauchwandhernien	Die Studierenden erlangen Grundkenntnisse der körperlichen Untersuchungstechniken von Bauchwandhernien.
8.	Chirurgie (Orthopädie/Unfallchirurgie)	Endoprothetik	Die Studierenden können den Zusammenhang zwischen Beschwerden des Patienten, dem radiologischen Befund und der Indikationsstellung zur Implantation einer Endoprothese patient*innengerecht kommunizieren. Die Studierenden können die Bedeutung für das weitere Leben der Patient*innen nach Prothesenversorgung einschätzen und besitzen eine Handlungskompetenz zur Erfassung und Berücksichtigung von alltags- und teilhaberelevanten Beeinträchtigungen.
9.	Chirurgie (Orthopädie/Unfallchirurgie)	Arthroskopische Chirurgie	Am Fallbeispiel der Arthroskopie: Die Studierenden wählen invasive Untersuchungsmethoden des muskuloskelettalen Systems indikationsgerecht, patientenbezogen und situationsgerecht aus und nutzen die Ergebnisse für weitere diagnostische und therapeutische Entscheidungen.
10.	Chirurgie (Orthopädie/Unfallchirurgie)	Schockraummanagement	Anhand des Fallbeispiels Polytrauma: Die Studierenden können eine Priorisierung der Therapieoptionen begründen und zielgerichtet und situationsangemessen Indikationen unter Berücksichtigung der Priorisierung, Dringlichkeit und verfügbaren Ressourcen für diagnostische Verfahren stellen. Sie können relevante pathologische Veränderungen und körperfremde Strukturen in Röntgenaufnahmen erkennen, beschreiben und in den klinischen Kontext einordnen. Sie können das Prinzip der abwendbar gefährlichen Verläufe erklären und Strategien beschreiben und anwenden.
11.	Chirurgie (Orthopädie/Unfallchirurgie)	Knochenwerkstatt Reposition / Fixation	Anhand der zwei Fallbeispiele (Übungsstationen) 1. Frakturen und Bandverletzungen des Fußes und Unterschenkels und 2. Beckentrauma und begleitende Organverletzungen: Die Studierenden können einen Fixateur externe am Modell anlegen.
12.	Dermatologie, Venerologie	Seminar 1: Pruritus, Akne, Infektionen der Haut, Lichen ruber	Am Fallbeispiel Herpesvirusinfektion und Reaktivierung: Die Studierenden können die Charakteristika anhand der Klinik erkennen sowie die diagnostischen Maßnahmen zur Diagnosesicherung benennen und durchführen.
13.	Dermatologie, Venerologie	Seminar 2: Allergische Hauterkrankungen und schwere dermatologische Krankheitsbilder	Die Studierenden besitzen Wissen und Handlungskompetenz zu Erkrankungen der Haut, der Hautanhänge und der Schleimhäute: Sie können die Diagnose Arzneimittelexanthem anhand des klinischen Bildes stellen sowie Risikofaktoren und therapeutische Interventionen erklären und durchführen.
14.	Innere Medizin (Infektiologie/Immunologie)	Fallvorstellungen von Patient*innen	Die Studierenden besitzen grundlegende Kompetenzen in der Indikationsstellung und Durchführung (Handlungskompetenz) einer differenzierten antiinfektiven Therapie bei definierten komplizierten muskuloskelettalen Infektionen sowie in der Einbindung dieser in ein multimodales Therapiekonzept.
15.	Innere Medizin (Rheumatologie)	Differenzialdiagnose Gelenkschmerz/Arthritis/Arthrose anhand von Beispielen: Anamnese und klinisches Bild, Labor, Bildgebung, Punktion 2. Fallbeispiele: Therapieoptionen bei Arthritis und axialer Spondyloarthritis	Die Studierenden wählen apparative Untersuchungsmethoden der Labor-, Infektions- , Gewebs- und Gendiagnostik indikationsgerecht, situationsgerecht und patientenbezogen aus und nutzen die Ergebnisse für weitere diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Sie können indikationsgerechte Labordiagnostik bei Autoimmunerkrankungen auswählen und den Laborbefund im klinischen Kontext interpretieren. Sie können Autoimmunerkrankungen (patient*innengerecht) erläutern.
16.	Kinderheilkunde	1 UE Unfälle und Komplikationen an den Atemwegen 1 UE Erkrankungen des oberen Gastrointestinaltraktes	Am Fallbeispiel Aspiration (Fremdkörper) mit Komplikation Aspirationspneumonie: Die Studierenden besitzen Wissen und Handlungskompetenz zu Erkrankungen des respiratorischen Systems. Die Studierenden können Patient*innen und Angehörige hinsichtlich Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Aspiration beraten.
17.	Kommunikation	"Wenn die Worte sprudeln..." - Patient*innen wertschätzend und strukturiert unterbrechen.	Nach diesem praxisorientierten Seminar können die Studierenden strukturierende Gesprächstechniken gezielt einsetzen, um sowohl relevante Informationen zu erfassen, als auch die Patientenbeziehung zu wahren.
18.	Kommunikation	"Sie werden schon sehen was Sie davon haben..." Deeskalieren bei verbal aggressiven Patient*innen und Angehörigen (Teil 1)	Nach diesem praxisorientierten Seminar können die Studierenden frühzeitig Warnsignale für eskalierende Situationen benennen und diese in simulierten Gesprächen erkennen.
19.	Kommunikation	"Sie werden schon sehen was Sie davon haben..." Deeskalieren bei verbal aggressiven Patient*innen und Angehörigen (Teil 2)	Nach diesem praxisorientierten Seminar können die Studierenden deeskalierende Gesprächstechniken anwenden, um in simulierten Gesprächen Konflikte zu entschärfen.

20.	Kommunikation	"Bei uns macht man das aber so!" Kommunikative Kompetenzen für interkulturelle Kontexte.	Nach diesem praxisorientierten Seminar können die Studierenden… … reflektieren, wie eine kultursensible Kommunikation den Beziehungsaufbau zu Patient*innen unterstützt und dadurch den ärztlichen Alltag erleichtert. …. eigene Stereotype reflektieren und kritisch beleuchten.
21.	Radiologie	„Polytrauma und akute Notfälle des Stütz- und Bewegungsapparates“	Die Studierenden lernen die typischen Befunde schwer verletzter Patienten/Zeichen typischer Verletzungen radiologischer Modalitäten anhand von klinischen Fallbeispielen (Polytrauma) zu erkennen und erläutern. Zudem werden die besonderen technischen Aspekt und Strahlenschutzbelange behandelt.
22.	SkillsLab	Kommunikation: "Wenn die Worte sprudeln." (Patient*in mit Logorrhoe am Beispiel Gonarthrose)	Die Studierenden gestalten eine vertrauensvolle, stabile Arzt-Patienten-Beziehung und beherrschen eine professionelle und patientenzentrierte Gesprächsführung unter Berücksichtigung der spezifischen Gesprächstypen, Gesprächsphasen und Gesprächsaufgaben.
23.	SkillsLab	Kommunikation: Umgang mit (verbaler) Gewalt/Aggression	Sie kennen und benennen typische sensible Themenfelder, die im ärztlichen Berufsalltag auftreten können, und können entsprechende Gespräche bzw. Beratungen sensibel und gemäß aktueller Standards durchführen.
5-II-MED3 (Kreislauf, Atmung und Blut, Immunsystem II)			
24.	Allgemeinmedizin	Rauchfrei leben - Nikotinkarenz-Beratung in der Allgemeinmedizin	Am Fallbeispiel "Rauchentwöhnung": Die Studierenden können eine Anamnese gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen durchführen und dokumentieren. Ärztliche Gesprächsführung: Die Studierenden können zur Ressourcenaktivierung und Förderung von Eigenverantwortlichkeit entsprechende Techniken anwenden. Klinisch-praktische Fertigkeiten: Die Studierenden können Krankheitseinsicht, Leidensdruck, Veränderungsbereitschaft und Therapiemotivation erfragen, beschreiben und dokumentieren.
25.	Anästhesiologie/Intensivmedizin/Schmerztherapie	Beatmung auf der Intensivstation	Anhand von klinischen Fallbeispielen: Die Studierenden können die Indikationen und Risiken der verschiedenen invasiven und nicht-invasiven Beatmungstechniken gegeneinander abwägen. Die Studierenden können die Parameter und Steuerungsgrößen der Beatmungstechniken anhand von Fallbeispielen einordnen.
26.	Chirurgie (Herzchirurgie)	Chirurgische Interventionen bei Herzklappen- und Endokarderkrankungen	Die Studierenden besitzen Wissen und Handlungskompetenz zu Erkrankungen des kardiovaskulären Systems: Sie wägen anhand von Fallbeispielen zu Herzklappen- und Endokarderkrankungen die Möglichkeiten für chirurgische Interventionen ab. Sie können die Abläufe der chirurgischen Interventionen erklären.
27.	Chirurgie (Thoraxchirurgie)	Onkologische Thoraxchirurgie und Behandlung entzündlicher und nicht-onkologischer Erkrankungen	Anhand klinischer Fallbeispiele aus der onkologischen Thoraxchirurgie: Die Studierenden können relevante anatomische Strukturen in der Schnittbilddiagnostik erkennen. Die Studierenden können bildgebende Verfahren indikationsgerecht, patientenbezogen und situationsgerecht auswählen und die Ergebnisse für weitere diagnostische und therapeutische Entscheidungen interpretieren. Die Studierenden können die Prinzipien und Indikationen der stadienabhängigen operativen Therapie von malignen Tumoren der Lunge erklären.
28.	Innere Medizin (Infektiologie/Immunologie)	Diagnostik und Therapie infektiöser Krankheitsbilder	Am Fallbeispiel infektiöser Krankheitsbilder Teil 1 (virtuell oder am Krankenbett): Die Studierenden können die Prinzipien der pathogenetisch orientierten sowie der individualisierten/personalisierten Therapie erklären. Ausgewählte Fallbeispiele und interaktive Diskussionen unterstützen die Anwendung des theoretischen Wissens in der Praxis.
29.	Innere Medizin (Infektiologie/Immunologie)	Diagnostik und Therapie infektiöser Krankheitsbilder	Am Fallbeispiel infektiöser Krankheitsbilder Teil 2 (virtuell oder am Krankenbett): Die Studierenden können die Prinzipien der pathogenetisch orientierten sowie der individualisierten/personalisierten Therapie erklären. Ausgewählte Fallbeispiele und interaktive Diskussionen unterstützen die Anwendung des theoretischen Wissens in der Praxis.
30.	Innere Medizin (Kardiologie)	Herzrhythmusstörungen und Kanalopathien	Am Fallbeispiel Herzrhythmusstörungen und Kanalopathien: Die Studierenden wenden die methodischen Grundlagen an und beherrschen den Ablauf der Diagnostik. Sie können zielgerichtet und situationsangemessen Indikationen unter Berücksichtigung der Priorisierung, Dringlichkeit und verfügbaren Ressourcen für diagnostische Verfahren stellen.
31.	Innere Medizin (Kardiologie)	Entzündliche Herzerkrankungen (Myokarditis, Perikarditis und Perikardtamponade) und Tumoren	Am Fallbeispiel entzündliche Herzerkrankungen und Tumoren: Die Studierenden können pathophysiologische Mechanismen der Störungen des Herz-Kreislauf-Systems erläutern und daraus Diagnostik und Therapieansätze ableiten. Sie können die methodischen Grundlagen anwenden und beherrschen den Ablauf der Diagnostik. Sie können zielgerichtet und situationsangemessen Indikationen unter Berücksichtigung der Priorisierung, Dringlichkeit und verfügbaren Ressourcen für diagnostische Verfahren stellen
32.	Innere Medizin (Onkologie/Hämatologie)	Infektionen in der Hämatologie Teil I (Stand März 2025) > im eKVV (Stundenplan) unter: Infektionen in der Hämatologie Teil II (Belegnr. 500164/500165) zu finden	In interaktiven Fallbesprechungen: Die Studierenden können eine standardisierte Infektionsdiagnostik anhand klinischer Fallbeispiele durchführen.
33.	Innere Medizin (Onkologie/Hämatologie)	Infektionen in der Hämatologie Teil II (Stand März 2025) > im eKVV (Stundenplan) unter: Myeloproliferative Neoplasie (Belegnr. 500210/500211) zu finden	In interaktiven Fallbesprechungen: Die Studierenden können eine evidenzbasierte Therapieauswahl und Maßnahmenpriorisierung treffen.
34.	Innere Medizin (Pneumologie)	Diagnostische & interventionelle Pneumologie, Thoraxdrainagen	Die Studierenden können eine Bronchoskopie am Modell praktisch durchführen. Die Studierenden können eine Thoraxdrainage am Modell legen.
35.	Innere Medizin (Pneumologie)	Nicht-invasive Beatmung (NIV): Geräteeinstellungen, Maskenanpassung, Interpretation von Beatmungskurven, Problemlösung	Anhand von Fallbeispielen: Die Studierenden können die Beatmungsmaske bei der nicht-invasiven Beatmung (NIV) patient*innengerecht anpassen. Die Studierenden können die Geräteinstellungen der NIV vornehmen.
36.	Kinderheilkunde	Thrombozytopenie und Gerinnungsstörungen: 1 UE Erkrankungen der Thrombozyten, 1 UE Gerinnung	Anhand der Fallbeispiele 1.) Thrombozytopenien/-pathien und 2.) plasmatische Gerinnungsstörungen: zu 1.) Die Studierenden können pathologische Veränderungen der Blutzusammensetzung und deren Entstehung (patient*innengerecht) erklären. Die Studierenden können Maßnahmen zur Diagnostik einleiten. 2.) Die Studierenden können besondere pädiatrische Präventionsmaßnahmen beschreiben und anhand von Fallbeispielen bewerten.
37.	Kinderheilkunde	1 UE Erkrankungen der Erythrozyten & 1 UE Maligne Erkrankungen des Blut- und Immunsystems	Anhand der Fallbeispiele 1.) Anämien (angeboren und erworben) und 2.) akute Leukämien sowie 3.) Lymphome: Die Studierenden können für das blutbildende System indikationsgerecht zu bestimmende Laborparameter benennen und den Laborbefund im jeweiligen klinischen Kontext interpretieren.
38.	Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin	Blutgasdiagnostik und das Salz in der "Suppe"	Die Studierenden können eine Blutgas-point-of-care-Diagnostik durchführen. Die Studierenden können die Ergebnisse des Blutgas-/Salz-/Wasser- und Säure-Basen-Haushalts interpretieren und therapeutische Maßnahmen ableiten.
39.	Klinische Pharmakologie	Teil A: Muskelrelaxanz/Sedierung, Teil B: Gicht und Pharmakotherapie	Die Studierenden können die Arzneimitteltherapie des akuten Gichtanfalles (patient*innengerecht) erklären und diese durchführen.
40.	Klinische Pharmakologie	Pharmakotherapie von Allergien / Pharmakotherapie von Schock	Die Studierenden können die Ursachen anaphylaktischer Reaktionen erläutern und situationsadäquate Therapieprinzipien anwenden. Die Studierenden können den Schock aus notfallmedizinischer Sicht erläutern und einen Therapieplan festlegen.
41.	Notfallmedizin	Erweiterte Maßnahmen der Wiederbelebung (ALS - Advanced Life Support) Teil I	Die Studierenden können den Advanced-Life-Support Algorithmus grundsätzlich erläutern und anwenden. Die Studierenden können eine manuelle Defibrillation sicher durchführen.
42.	Notfallmedizin	Erweiterte Maßnahmen der Wiederbelebung (ALS - Advanced Life Support) Teil II	Die Studierenden können …die erweiterten Maßnahmen der Wiederbelebung durchführen. …den Personen eines Reanimationsteams Aufgaben zuteilen, Prinzipien des Crisis Ressource Management anwenden. …bei einer Wiederbelebung für eine Raumordnung sorgen.
43.	Notfallmedizin	Erweiterte Maßnahmen der Wiederbelebung (ALS - Advanced Life Support) Teil III	Die Studierenden können eine Wiederbelebung schnell und geordnet beginnen und als High-Performance-CPR leitliniengerecht durchführen.

44.	Nuklearmedizin	Nuklearmedizinische KHK-Diagnostik (re-)live PET/CT in der Onkologie - praktische Erörterungen	Die Studierenden können im Rahmen einer simulierten Fallkonferenz zum Thema "Lungenkarzinom" messtechnische Prinzipien von Szintigrafien, SPECT und PET sowie Prinzipien der Radiopharmazie erläutern.
45.	Radiologie	Entzündliche Veränderungen des Lungenparenchyms: Pneumonie und Bronchiolitis in Röntgen und CT	In einer interaktiven Gruppenarbeit: Die Studierenden können eine Pneumonie im Röntgen und in der CT detektieren. Die Studierenden können aufgrund der Ergebnisse der Bildgebung Rückschlüsse auf die eventuell zugrundeliegenden Erreger ziehen.
46.	SkillsLab	Hands-on: Blutentnahme II	Die Studierenden beherrschen Maßnahmen bezogen auf das Gefäßsystem. Sie können periphere, venöse Zugänge beim Erwachsenen legen.
47.	SkillsLab	Kommunikation: Entlassungsgespräch Kardiologie	Die Studierenden gestalten eine vertrauensvolle, stabile Arzt-Patienten-Beziehung und beherrschen eine professionelle und patientenzentrierte Gesprächsführung unter Berücksichtigung der spezifischen Gesprächstypen, Gesprächsphasen und Gesprächsaufgaben. Die Studierenden können ein Entlassungsgespräch vorbereiten, durchführen und dokumentieren.
48.	Strahlentherapie	Strahlentherapie in der Onkologie	Am Fallbeispiel onkologischer Patient*innen in der Strahlentherapie: Die Studierenden beherrschen die therapeutischen Grundlagen. Die Studierenden sind mit den therapeutischen Prinzipien vertraut. Sie können die Prinzipien der kurativen, der adjuvanten, der neoadjuvanten und der additiven Therapiekonzepte anhand von relevanten Beispielen erklären und kritisch im Kontext klinischer Studien diskutieren.
5-II-MED5 (Urogenitalsystem und Lebensanfang II)			
49.	Allgemeinmedizin	Versorgung von Patient*innen mit chronischer, nicht-nierenersatztherapie-pflichtiger Nierenkrankheit in der Hausarztpraxis – Vorgehen bei Erstdiagnose	Gesundheitsberatung, -förderung, Prävention und Rehabilitation: Die Studierenden können spezifische Präventionsmaßnahmen für ältere Menschen erläutern und ein diesbezügliches Aufklärungsgespräch führen.
50.	Gynäkologie und Geburtsmedizin / Gynäkologische Onkologie	Mehrlinge	Am Fallbeispiel Pränataldiagnostik bei Mehrlingen: Die Studierenden kennen Indikationen für verschiedene Sonografieverfahren und können diese anwenden. Die Studierenden können das Konzept der Stufendiagnostik situationsgerecht berücksichtigen.
51.	Gynäkologie und Geburtsmedizin / Gynäkologische Onkologie	sexualisierte Gewalt / Genitalverstümmlung	Die Studierenden können diagnostische Methoden zur Identifizierung von Folgen sexualisierter Gewalt und weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) anwenden. Die Studierenden können eine sachgerechte forensische Spurensicherung und Dokumentation aus gynäkologischer Perspektive durchführen.
52.	Gynäkologie und Geburtsmedizin / Gynäkologische Onkologie	Schulterdystokie und Beckenendlage	Anhand von Fallbeispielen: Die Studierenden besitzen Wissen und Handlungskompetenz zur Diagnostik und Therapie der Schulterdystokie und Beckenendlage. Sie können Lageanomalien anhand einen Ultraschallbildes detektieren.
53.	Gynäkologie und Geburtsmedizin / Gynäkologische Onkologie	Präkanzerosen und Dysplasie	Anhand der Fallbeispiele Präkanzerosen und Dysplasie: Die Studierenden können klinische und histopathologische Diagnosemethoden anwenden.
54.	Gynäkologie und Geburtsmedizin / Gynäkologische Onkologie	Systemtherapie	Die Studierenden können die Kriterien zur Indikationsstellung auf Fallbeispiele anwenden und eine passende Therapie -basierend auf der Tumorbiologie und der Patientencharakteristika- auswählen. Im Rahmen von interaktiven Diskussionen wenden die Studierenden aktuelle Leitlinien und Studienergebnisse in der Therapieentscheidung an.
55.	Kinderheilkunde	Körperbezogene psychische Störungen	Am Fallbeispiel Anorexia nervosa: Die Studierenden können ein diagnostisches Vorgehen zur Abklärung der Anorexia nervosa planen, einschließlich der Erhebung der Anamnese, körperlicher Untersuchungen und Laboruntersuchungen. Am Fallbeispiel Bulimie: Die Studierenden können therapeutische Ansätze (z. B. kognitive Verhaltenstherapie, SSRI-Therapie) erklären und ihre Anwendung auf klinische Fälle bewerten. Am Fallbeispiel Tic-Störungen: Die Studierenden können die Prinzipien der Diagnostik (z. B. klinische Beobachtung, Anamnese, Ausschluss organischer Ursachen) durchführen.
56.	Kinderheilkunde	Angeborene Erkrankungen von Muskeln und Skelett	Am Fallbeispiel Achondroplasie: Die Studierenden können Diagnostik (z. B. genetische Tests, Röntgen) und therapeutische Ansätze (z. B. chirurgische Korrekturen, Wachstumshormone) auf klinische Fälle anwenden. Am Fallbeispiel Osteogenesis imperfecta: Die Studierenden können den Stellenwert präventiver und therapeutischer Maßnahmen (z. B. Bisphosphonate, Physiotherapie) für Betroffene einordnen. Am Fallbeispiel Duchenne-Muskeldystrophie: Die Studierenden können diagnostische Verfahren (z. B. Serum-Kreatinkinase, Muskelbiopsie, genetische Tests) und deren Ergebnisse interpretieren.
57.	Kinderheilkunde	Syndromale Fehlbildungen und Erkrankungen	Anhand von Fallbeispielen: Die Studierenden können den individuellen Behandlungsbedarf der Kinder analysieren, einschließlich präventiver Maßnahmen (z. B. regelmäßige kardiologische und endokrinologische Kontrollen).
58.	Klinisch-pathologische Konferenz	Interdisziplinäre Diagnostik des Prostatakarzinoms	Patientenkommunikation: Die Studierenden können patient*innengerecht über Vor- und Nachteile von Diagnostik und Therapie bei Prostatakarzinom aufklären.
59.	Kommunikation	„Was mache denn ich jetzt?" – Kommunikation mit Menschen in akuten Belastungssituationen (Bitte die Seminarbeschreibung unbedingt beachten!)	Nach diesem Seminar können die Studierenden in einer simulierten akuten Belastungssituation angemessen kommunizieren und so eine mögliche Retraumatisierung vermeiden. Sie können Strategien der Selbstfürsorge anwenden.
60.	Kommunikation	„Kind hör mal zu" - wenn Kinder oder Angehörige schwer erkranken	Nach diesem Seminar können die Studierenden altersgerecht mit Kindern in Belastungssituationen kommunizieren. Sie können Methoden wiedergeben und anwenden, um Kindern altersgerecht Informationen und Sachverhalte verständlich zu vermitteln.
61.	SkillsLab	Hands on: Säuglingsreanimation	Die Studierenden können den Ablauf einer Säuglingsreanimation am Modell praktisch durchführen.
62.	SkillsLab	Kommunikation: Anamnese bei psychischem Trauma	Die Studierenden sind in der Lage, situations- und krankheitsspezifisch strukturierte allgemeine und spezifische Anamnesen mit den Patientinnen und Patienten zu erheben sowie Informationen aus anderen Quellen einzubeziehen. Sie können eine situationsgerechte Anamnese durchführen. Sie können sich am Bedürfnis und an den Ressourcen der Patientinnen und Patienten bzgl. Informationsmenge und Vollständigkeit orientieren und ihr Recht respektieren, Informationen abzulehnen, insbesondere bei der Diagnosemitteilung.
63.	Strahlentherapie	Strahlentherapie bei uroonkologischen und gynäkologischen Tumorerkrankungen	Die Studierenden beherrschen die therapeutischen Grundlagen in der Strahlentherapie bei uroonkologischen und gynäkologischen Tumorerkrankungen. Die Studierenden können Modelle und Methoden des Qualitätsmanagements auf klinische Fallbeispiele anwenden.
64.	Urologie	Vorbereitung onkologische Tumorkonferenz Schwerpunkt Blase	Im Rahmen der Tumorkonferenz: Fallvorbereitung am Bsp. Neoplasie Blase: Die Studierenden nutzen Prinzipien der Pathogenese und Pathomechanismen zum Verständnis und zur Erklärung von Erkrankungen bzw. Symptomen sowie zur Ableitung von Therapieansätzen. Sie können die zell- und molekularbiologischen Grundlagen der Tumorentstehung (patient*innengerecht) erklären. Sie können den Mehrstufenprozess der Karzinogenese an klinischen Fallbeispielen erläutern.
65.	Urologie	Vorbereitung onkologische Tumorkonferenz Schwerpunkt Prostata	Im Rahmen der Tumorkonferenz: Fallvorbereitung am Bsp. Prostatakarzinom: Die Studierenden nutzen Prinzipien der Pathogenese und Pathomechanismen zum Verständnis und zur Erklärung von Erkrankungen bzw. Symptomen sowie zur Ableitung von Therapieansätzen. Sie können die zell- und molekularbiologischen Grundlagen der Tumorentstehung (patient*innengerecht) erklären. Sie können den Mehrstufenprozess der Karzinogenese an klinischen Fallbeispielen erläutern.
5-II-MED2 (Stoffwechsel, Verdauung und Regulation II)			
66.	Allgemeinmedizin	Diabetes im hausärztlichen Praxisalltag – Gemeinsam entscheiden, Adhärenz stärken	Am Fallbeispiel Diabetes mellitus Typ 2 VI.03-01.1.2: VII.3. Therapeutische Maßnahmen: Die Studierenden können die Prinzipien der Ernährungsanpassung zur Reduktion alimentärer Risikofaktoren erläutern und anwenden. Sie können die Arzneimitteltherapie des Typ-2-Diabetes (patient*innengerecht) erklären und einen einfachen Therapieplan erstellen.

67.	Biochemie	Biochemie SVR II S1_4: Hormone / Diabetes / Adipositas	In studentischen Gruppenarbeiten: Sie können an Fallbeispielen Diagnostik und Therapieansätze des Metabolischen Syndroms (patient*innengerecht) erklären.
68.	Biochemie	Biochemie SVR II S2_4: Tumorbiologie und Tumorstoffwechsel	In studentischen Gruppenarbeiten: Sie können die Auswirkung der Krebserkrankung auf Stoffwechselprozesse im Körper anhand von Fallbeispielen (patient*innengerecht) erläutern.
69.	Biochemie	Biochemie SVR II S3_4: Neuronaler Stoffwechsel und Zellorganellen	In studentischen Gruppenarbeiten: Sie können anhand von klinischen Fallbeispielen die Diagnostik und Therapieansätze der Neuronalen Stoffwechselstörung nachvollziehen und (patient*innengerecht) erklären.
70.	Biochemie	Biochemie SVR II S4_4: Regulation	In studentischen Gruppenarbeiten: Sie können anhand von klinischen Fallbeispielen die Diagnostik und Therapieansätze der Stoffwechselwege und damit assoziierten Erkrankungen nachvollziehen und (patient*innengerecht) erklären.
71.	Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie)	Kolorektale Karzinome	Die Studierenden beschreiben und erklären wichtige Prinzipien der operativen Therapie des Verdauungssystems. Sie können Indikation und operatives Vorgehen beim kolorektalen Karzinom benennen und (patient*innengerecht) erklären: Sie können Patient*innen zu den typischen Operationsrisiken (mindestens 4: Anastomoseninsuffizienz/Anastomosenenge, Blutung, Verwachsung, Verletzung von Nachbarorganen z.B. Ureter, Stoma) eines resezierenden Dickdarmeingriffes laienverständlich und situationsangepasst aufklären und dokumentieren (klinisch praktische Fähigkeit). Die Studierenden können eine Hemikolektomie rechts für einen Patienten verständlich erklären (kommunikatives Lernziel: den Patienten laienverständlich informieren und die Operation erklären)
72.	Gendermedizin	Geschlechter- und queersensible Kommunikation	Die Studierenden · erlernen und reflektieren Grundlagen geschlechter- und queersensibler Kommunikation. · üben ihre praktische Anwendung und Reflexion anhand klinischer Fallbeispiele. · setzen sich mit praktischen Tools zur Umsetzung im klinischen Alltag und Best-Practice Beispielen auseinander.
73.	Infektiologie/ Immunologie	Gastrointestinale Infektionen	Anhand des klinischen Fallbeispiels einer Clostridioides difficile-Infektion (C. diff.-Infektion): Die Studierenden können eine C. diff.-Infektion erkennen und typische Infektionswege (patient*innengerecht) erläutern. Diagnostisches und therapeutisches Armamentarium: Die Studierenden können Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten (patient*innengerecht) erklären, kritisch diskutieren und an konkreten Beispielen anwenden.
74.	Innere Medizin (Endokrinologie)	Schilddrüsenbefunde interpretieren - Labor und Sonographie	Am Fallbeispiel Schilddrüsenbefund: Die Studierenden können selbständig die häufigsten Labor - und Sonographiebefunde zum klinischen Kontext einordnen.
75.	Innere Medizin (Endokrinologie)	Hormonelle Mehrproduktion/Ausfälle der Hypophyse; Hormonelle Mehrproduktion/ Ausfälle der Nebenniere	Anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden können klinische Symptome a) bei hormoneller Mehrproduktion der Hypophyse und Nebenniere und b) bei hormonellem Ausfall der Hypophyse und Nebenniere benennen und in den klinischen Kontext einordnen. Sie kennen die relevanten Laborparameter und Funktionsteste und können diese (patient*innengerecht) erklären.
76.	Innere Medizin (Endokrinologie)	Diabetes mellitus - Therapieeinstellung und Folgeerkrankungen	Anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden kennen die Folgeerkrankungen des Diabetes mellitus und können diese in den klinischen Kontext selbständig einordnen und (patient*innengerecht) erläutern.
77.	Innere Medizin (Gastroenterologie)	Einsatz sonographischer, endoskopischer, radiologischer und nuklearmedizinischer Untersuchungsmethoden bei der Diagnostik und Therapie gastrointestinaler Erkrankungen	Die Studierenden sind mit den diagnostischen und therapeutischen Methoden bei der Behandlung von Erkrankungen des Verdauungstraktes vertraut. Sie können einzelne Methoden benennen und deren Funktionsweise (patient*innengerecht) erklären. Sie sind grundlegend befähigt die Untersuchungsmethoden indikationsgerecht, situationsgerecht und patientenbezogen auszuwählen.
78.	Innere Medizin (Gastroenterologie)	Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation	Die Studierenden sind mit den Grundlagen bei der Behandlung von Erkrankungen des Verdauungstraktes vertraut: Sie können Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung bei gastroenterologischen Erkrankungen benennen und deren Funktionsweise (patient*innengerecht) erklären. Sie sind mit den Grundlagen der Ernährungsmedizin bei gastroenterologischen Erkrankungen und postoperativen Folgezuständen vertraut: Sie sind befähigt die Methoden und Behandlungen indikationsgerecht, situationsgerecht und patientenbezogen auszuwählen.
79.	Klinisch-pathologische Konferenz	Leberbiopsie in Klinik und Pathologie: Befunde verstehen und einordnen	Anhand von klinischen Fallbeispielen: Die Studierenden sind mit der histologischen Diagnostik und den therapeutischen Methoden bei ausgewählten Lebererkrankungen (Steatosis hepatis, chronische Hepatitis, Leberzirrhose, Leberzellkarzinom) vertraut und wählen diese indikationsgerecht, situationsgerecht und patientenbezogen aus. Sie können die Rolle der Leberbiopsie im klinischen Diagnostikprozess einschätzen und ihre Bedeutung für Therapie und Prognose diskutieren
80.	Pharmakologie und Pharmakotherapie	A: Pharmakotherapie bei Diabetes B: Pharmakotherapie bei Störungen des NNR/Cortisol-Haushalts	Anhand klinischer Fallbeispiele: A: Sie können Prinzipien der Substitution körpereigener Stoffe (patient*innengerecht) erklären. B: Primäres Organsystem: Hormone und Stoffwechsel. Sie besitzen Wissen bzw. Handlungskompetenz zu Erkrankungen des Hormonhaushaltes und des Stoffwechsels.
81.	Pharmakologie und Pharmakotherapie	A: Seminar Pharmakotherapie bei Niereninsuffizienz B: Seminar Pharmakotherapie bei gastrointestinalen Erkrankungen	Anhand klinischer Fallbeispiele: A: Sie können die Prinzipien der kausalen Therapie sowie der symptomatischen Therapie (patient*innengerecht) erklären und differenzieren. B: Sie können die Prinzipien der kausalen Therapie sowie der symptomatischen Therapie (patient*innengerecht) erklären und differenzieren.
82.	Radiologie	Radiologische Diagnostik und Intervention bei Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes	Interaktive Erarbeitung anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden wählen bildgebende Verfahren mit oder ohne Kontrastmittel indikationsgerecht, patientenbezogen und situationsgerecht aus und nutzen die Ergebnisse für weitere diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Sie verstehen die Unterschiede der verschiedenen bildgebenden Verfahren und können daraus deren diagnostischen Nutzen ableiten. Sie wenden die methodischen Grundlagen an und beherrschen den Ablauf der Diagnostik. Sie können das Konzept der Stufendiagnostik bei der diagnostischen Anforderung berücksichtigen.
83.	SkillsLab	KOMMUNIKATION: Shared Decision Making (SDM)	Die Studierenden gestalten eine vertrauensvolle, stabile Arzt-Patienten-Beziehung und beherrschen eine professionelle und patientenzentrierte Gesprächsführung unter Berücksichtigung der spezifischen Gesprächstypen, Gesprächsphasen und Gesprächsaufgaben. Sie sind in der Lage, durch ihr kommunikatives Handeln eine positive, tragfähige und vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen und zu erhalten. Sie können ressourcenaktivierende, motivierende und die Autonomie fördernde Gespräche mit Patientinnen und Patienten führen. Sie gestalten Entscheidungsprozesse gemeinsam mit Patientinnen und Patienten oder deren Bezugspersonen unter Berücksichtigung der Voraussetzungen und möglichen Folgen der Urteilsbildung (Partizipative Entscheidungsfindung/ Shared Decision Making).
84.	SkillsLab	HANDS ON: Einführung Sonographie Abdomen	Die Studierenden wenden Untersuchungskompetenzen situativ adäquat, hygienisch einwandfrei und in einer für die Patientinnen und Patienten respektvollen Weise an. Sie können im Rahmen der Basisganzkörperuntersuchung eine B-Bild-Sonografie durchführen.
5-II-MED4 (Gehirn, Nerven, Psyche und Sinnesorgane II)			
85.	Allgemeinmedizin	Deprescribing – Medikamente sicher und gezielt absetzen	Die Studierenden sind mit verschiedenen grundlegenden Aspekten der Arzneimitteltherapie vertraut. Sie können die Problematik der Polypharmazie (patient*innengerecht) erklären und Maßnahmen zu deren Vermeidung anwenden. Sie können Patientinnen und Patienten und ggf. Bezugspersonen oder Pflegepersonal angemessen über die Anwendung der verschiedenen Arzneimittel und Rezepte (Medikationsplan) beraten und aufklären.
86.	Augenheilkunde	Glaskörper- und Netzhauterkrankungen	Am Bsp. einer praktischen Durchführung einer indirekten Funduskopie (mittels medikamentöser Mydriasis): Die Studierenden können nach dem Seminar Störungen der Retina (patient*innengerecht) erläutern.
87.	Augenheilkunde	Neuroophthalmologie und Strabismus	Die Studierenden können nach dem Hands-On-Seminar... • Störungen der Blickmotorik und des stereoskopischen Sehens (patient*innengerecht) erläutern. • den wechselseitigen Pupillenbeleuchtungstest und ausgewählte orthoptische Untersuchungen praktisch durchführen.

88.	Augenheilkunde	Glaukom II und Unfallophthalmologie	Die Studierenden können nach dem Hands-On-Seminar... • eine Bewertung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses eines Arzneimittels vornehmen. • die Grundprinzipien der pharmakologischen Behandlung eines Glaukomanfalles (patient*innengerecht) erklären und geeignete Arzneistoffe mit ihren wesentlichen Eigenschaften nennen. • Praktische Übung anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden können Papillenbefunde auswerten.
89.	Chirurgie (Neurochirurgie)	Propädeutik & Neurochirurgische Notfälle	Nach diesem Hands-On-Seminar können die Studierenden... ...neurochirurgische Notfälle erkennen. ...einschätzen, wann man die Neurochirurgie kontaktiert/involviert. ...eine gezielte symptomorientierte Anamnese erheben und neurologisch untersuchen.
90.	Geriatrie	Teil 1: Veränderungen Hören/Sehen/Gleichgewicht Teil 2: Gangstörung im Alter und neurologische Erkrankungen	Anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden können .... • eine Anamnese bei Gang- und Gleichgewichtsstörungen im Alter durchführen. • Basisuntersuchungen bei Gang- und Gleichgewichtsstörungen anwenden (z.B. Gangbild, Gleichgewichtsqualitäten, Gehen auf unterschiedlichen Untergründen). • Störungen der Schallleitung (patient*innengerecht) erläutern und ausgewählte klinische Tests (Weber-Test und Rinne-Test) bei Störungen der Schallleitung und der Schallempfindung durchführen.
91.	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	- OP Ohr/ Weichteil-	Anhand einer Exkursion in einen OP-Saal der HNO (am Fallbeispiel OP Ohr/Weichteil) : Die Studierenden kennen die Grundprinzipien von sterilem Arbeiten, können diese erläutern und in einem operativen Setting umsetzen.
92.	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	- Operative Simulationen/ Funktionsdiagnostik -	Anhand eines OP-Simulators: Nach diesem Hands-on-Seminar können die Studierenden... • eine Tympanoplastik, Tubendilatationen, Sprechventilwechsel selbstständig durchführen. • Tonaudiogramme selbstständig durchführen.
93.	Klinisch-pathologische Konferenz	Pathologische Veränderungen im Zentralen Nervensystem – Tumoren, Entzündungen, Metastasen	Anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden können mikroskopische Präparate einfacher ZNS-Erkrankungen erkennen und einordnen. Sie können klinisch-pathologische Fälle mit Bildmaterial interpretieren (Makro + Histo). Sie können sich über differentialdiagnostische Aspekte verständlich austauschen.
94.	Neurologie	Klinisch-neurologische Untersuchung 1	Die Studierenden können eine neurologische Untersuchung durchführen und pathologische Befunde in der klinisch-neurologischen Untersuchung erkennen.
95.	Neurologie	Klinisch-neurologische Untersuchung 2	Anhand der Durchführung einer neurologischen Untersuchung: Die Studierenden können pathologische Befunde in der klinisch-neurologischen Untersuchung erkennen. Sie ordnen Symptome typischen neurologischen Syndromen zu.
96.	Neurologie	Neurologische Funktionsdiagnostik - Elektrophysiologie	Die Studierenden erlernen die Grundzüge der elektrophysiologischen Diagnostik. Sie können die diagnostischen Verfahren benennen und die Untersuchungsabläufe (patient*innengerecht) beschreiben. Sie führen eine elektroneurografische Untersuchung aneinander durch.
97.	Pharmakologie und Pharmakotherapie	A: Seminar Pharmakotherapie von Schmerz B: Seminar Computersimulation der Pharmakotherapie	A: Sie bewerten Arzneimittel und deren Anwendung kritisch und können in Abhängigkeit von Situation und Patientin bzw. Patienten eine adäquate medikamentöse Schmerztherapie vorschlagen beziehungsweise durchführen. Sie können die pharmakologischen Grundprinzipien der Schmerztherapie nennen und (patient*innengerecht) erklären. B: Sie sind mit den therapeutischen Prinzipien vertraut. Sie können die Prinzipien der kurativen, der adjuvanten, der neoadjuvanten und der additiven Therapiekonzepte anhand von relevanten Beispielen erklären und kritisch im Kontext klinischer Studien diskutieren.
98.	Pharmakologie und Pharmakotherapie	A: Seminar Pharmakotherapie am Auge B: Seminar Pharmakotherapie der Herzinsuffizienz 2	A: Sie besitzen Wissen bzw. Handlungskompetenz zu Erkrankungen des kardiovaskulären Systems: am Fallbeispiel Herzhypertrophie: Sie können die Ätiologie, Pathogenese und Folgen von Atrophie, Hyperplasie, Hypertrophie und Metaplasie an klinischen Beispielen (patient*innengerecht) erläutern. B: Am Fallbeispiel Herzinsuffizienz: Die Studierenden können Besonderheiten bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Begleiterkrankungen erläutern und bei der Therapie berücksichtigen.
99.	Psychiatrie und Psychosomatik	Motivational Interviewing für den Alkohol- und Drogenentzug: Wege zu Motivation und Veränderung	Die Studierenden können eine professionelle und patient*innenzentrierte Gesprächsführung unter Berücksichtigung der spezifischen Techniken des motivational interviewing anwenden. Sie können eine Anamnese bei substanzinduzierten Störungen durchführen.
100.	Psychiatrie und Psychosomatik	Traumhaft schlafen lernen: Schlafstörungen effektiv behandeln	Die Studierenden können eine Schlafanamnese bei Erwachsenen und Kindern durchführen. Sie können Patient*innen mit Insomnie beraten, eine Psychoedukation zu Schlaf durchführen und Entspannungsverfahren beschreiben. Sie können verhaltenstherapeutische Techniken am Beispiel der Insomniebehandlung anwenden.
101.	Radiologie	Topographie und Klinik	Anhand klinischer Fallbeispiele: Die Studierenden wählen bildgebende Verfahren mit oder ohne Kontrastmittel indikationsgerecht, patientenbezogen und situationsgerecht aus und nutzen die Ergebnisse für weitere diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Sie verstehen die Unterschiede der verschiedenen bildgebenden Verfahren und können daraus deren diagnostischen Nutzen ableiten und Indikationen sowie Kontraindikationen (patient*innengerecht) erläutern.
102.	SkillsLab	HANDS ON: Lumbalpunktion	Die Studierenden können im Rahmen der Untersuchung des Nervensystems eine Lumbalpunktion am Modell durchführen.
103.	SkillsLab	KOMMUNIKATION: Klinisches Management bei Suizidalität	Die Studierenden sind mit den psychodiagnostischen Verfahren vertraut. Sie können Suizidalität angemessen ansprechen, das Suizidrisiko differenziert erfassen, einschätzen und dokumentieren.
5-II-MED6 (Lebenswelten, Gesundheit und Lebensende II)			
104.	Allgemeinmedizin	Interprofessionelle Exkursion	Anhand einer Exkursion in ein Pflegeheim: Die Studierenden können Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patientinnen und Patienten erläutern und diese Besonderheiten bei der Therapie berücksichtigen.
105.	Allgemeinmedizin	Interprofessionelle Exkursion	Anhand einer Exkursion in ein Pflegeheim: Die Studierenden sind mit verschiedenen grundlegenden Aspekten der Arzneimitteltherapie vertraut. Sie können die Problematik der Polypharmazie erklären und Maßnahmen zu deren Vermeidung anwenden. Sie können Patientinnen und Patienten und ggf. Bezugspersonen oder Pflegepersonal angemessen über die Anwendung der verschiedenen Arzneimittel und Rezepte (Medikationsplan) beraten und aufklären.
106.	Anästhesiologie/Intensivmedizin/Schmerztherapie	Praktische Übungen zum erweiterten hämodynamischen Monitoring	Nach diesem Hands-on-Seminar können die Studierenden zwischen arteriellen und venösen Zugängen unterscheiden und Maßnahmen bezogen auf das Gefäßsystem durchführen. Sie können mit arteriellen Gefäßzugängen umgehen.
107.	Arbeitsmedizin, Sozialmedizin	Virtuelle Betriebsbegehung und Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung	Nach diesem Hands-on-Seminar können die Studierenden... • Gefährdungen an verschiedenen Arbeitsplätzen erkennen und beurteilen. • eine Gefährdungsbeurteilung erstellen.

108.	Digitale Medizin	Digitale Patient*innenbeteiligung und Prävention in verschiedenen Lebenswelten	Die Studierenden diskutieren in Kleingruppen Chancen und Risiken digitaler Angebote und Anwendungen für Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation und können diese erläutern. Die Studierenden diskutieren in Kleingruppen Chancen und Risiken digitaler Angebote für das Patient*innen Empowerment, Gesundheitsförderung und Prävention und können diese erläutern.
109.	Digitale Medizin	Ethik und Recht der Digitalisierung am Lebensende und in vulnerablen Gruppen	Die Studierenden diskutieren in Kleingruppen ethische und rechtliche Fragen der Patient*innenversorgung. Dabei berücksichtigen sie ethische, soziale, kulturelle, rechtliche und historisch relevante Aspekte in besonderen medizinischen Versorgungskontexten und können diese entsprechend erläutern. Die Studierenden erläutern und diskutieren in Kleingruppen ethische und rechtliche Herausforderungen der Digitalisierung in vulnerablen Lebenswelten, z.B. mit Bezug zu End-of-Life Care.
110.	Ethik	Ethische Aspekte bei Demenz und Hochaltrigkeit angemessen adressieren	Nach diesem Seminar können die Studierenden... • Patientinnen und Patienten respektvoll unter Wahrung ihrer Autonomie behandeln und ihr Handeln an deren individuellen Werthaltungen und Bedürfnissen ausrichten. • interdisziplinär und interprofessionell mit anderen zusammenarbeiten, mit dem Ziel einer optimalen Behandlung von Patientinnen und Patienten unter Vernachlässigung berufspolitischer Aspekte.
111.	Geriatrie	Der alte Notfallpatient	Die Studierenden können eine fokussierte Anamnese bei kritisch kranken Patientinnen und Patienten situations-, alters- und geschlechtergerecht durchführen. Sie können den Brustschmerz sowie akute Herzrhythmusstörungen aus notfallmedizinischer Sicht erläutern und einen Therapieplan festlegen. Sie können Bewusstseinsstörungen und akut aufgetretene neurologische Defizite erkennen und grundlegende diagnostische Maßnahmen ergreifen.
112.	Geriatrie	Geriatrische Syndrome	Die Studierenden können Leistungen zur medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (patient*innengerecht) erläutern.Sie können individuelle Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit des Patienten oder der Patientin bei Ihrem Handeln berücksichtigen.
113.	Geriatrie	Polypharmazie - Deprescribing	Nach diesem Hands-on-Seminar können die Studierenden... • die Problematik der Polypharmazie erklären und Maßnahmen zu deren Vermeidung anwenden. • häufige und kritische Arzneimittelinteraktionen einordnen und berücksichtigen.
114.	Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliches Gesundheitswesen	Fallpauschale für Anfänger*innen - Ökonomie und Abrechnung in der Klinik	Die Studierenden erläutern und reflektieren zentrale Begriffe, Modelle, Variablen und Rahmenbedingungen von Gesundheit und Krankheit sowie Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation und wenden diese an. Sie erläutern, reflektieren und beraten (patient*innengerecht) zu gesundheitsbezogenen Schutz– und Risikofaktoren.
115.	Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliches Gesundheitswesen	Tagespraktikum ÖGD im Gesundheitsamt (Tagesexkursion als Block) Termin 1*	Die Studierenden können die Aufgaben und Verantwortlichkeiten anderer Gesundheitsberufe und Leistungsträger in der Gesundheitsförderung und Prävention erläutern und mit diesen interdisziplinär zusammenarbeiten
116.	Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliches Gesundheitswesen	Tagespraktikum ÖGD im Gesundheitsamt (Tagesexkursion als Block) Termin 2*	Sie können wichtige ethische Aspekte Bevölkerungsbezogener Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbekämpfung reflektieren.
117.	Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliches Gesundheitswesen	Tagespraktikum ÖGD im Gesundheitsamt (Tagesexkursion als Block) Termin 3*	Sie können für eine konkrete Patientin oder einen konkreten Patienten den Versicherungsstatus feststellen und seine Bedeutung für die weitere Versorgung beschreiben.
118.	Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliches Gesundheitswesen	Tagespraktikum ÖGD im Gesundheitsamt (Tagesexkursion als Block) Termin 4*	Sie können individuelle Barrieren und Anreize bezüglich der Inanspruchnahme von Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Gesamtsituation identifizieren und ansprechen.
119.	Interprofessionalität	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Die Studierenden können Konzepte, Modelle und Formen der interprofessionellen Zusammenarbeit (patient*innengerecht) erklären.
120.	Interprofessionalität	Rollen und Aufgaben der Gesundheitsberufe	Die Studierenden können die eigenen Aufgaben, Funktionen und Verantwortlichkeiten erklären und im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen reflektieren.
121.	Interprofessionalität	Konflikte im Team	Die Studierenden können Emotionen im Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen wahrnehmen, reflektieren und einen angemessenen und sachlichen Kommunikationsstil bewahren.
122.	Klinische Umweltmedizin	Seminar Klinische Umweltmedizin I	Anhand studentischer Gruppenarbeiten: Die Studierenden können Studien zum Thema Stadt und Gesundheit hinsichtlich ihrer Qualität und Aussagekraft beurteilen und den Faktor Umwelt verstärkt in ihre weitere Ausbildung einbeziehen.
123.	Klinische Umweltmedizin	Seminar Klinische Umweltmedizin II	Anhand studentischer Gruppenarbeiten: Die Studierenden können Studien zum Thema gesundheitliche Folgen (z. B. Allergien) durch den Kontakt mit dem Eichenprozessionsspinner und Ambrosia artemisiifolia hinsichtlich ihrer Qualität und Aussagekraft beurteilen und den Faktor Umwelt verstärkt in ihre weitere Ausbildung einbeziehen.
124.	Kommunikation	„Ach ja und übrigens... Sie können heute nach Hause." Entlassmanagement kommunikativ professionell begleiten	Die Studierenden können im Rahmen eines simulierten Entlassgesprächs die Methoden zur Verständnissicherung sicher anwenden.
125.	Kommunikation	"Ich weiß nicht mehr wo oben und unten ist..." Mit Patient*innen in Notfallsituationen sprechen	Die Studierenden können die wesentlichen Kommunikationsstrategien benennen, die in Notfallsituationen zur Unterstützung von Patient*innen notwendig sind. Sie können diese Strategien in simulierten Gesprächssituationen anwenden.
126.	Kommunikation	"Mit dir mache ich nie wieder einen Dienst" - Dynamiken von Konflikten in Teams erkennen und damit umgehen.	Die Studierenden können darüber reflektieren, wie Konflikte in stationären Settings vermieden, bzw. gelöst werden könnten.
127.	Notfallmedizin	Hands-On-Seminar Atemwegsmanagement und Narkoseeinleitung	Die Studierenden erlernen Maßnahmen zum Atemwegsmanagement. Sie sollen die Anwendung und mögliche Komplikationen supraglottischer Atemwegshilfen erläutern können, diese indikationsgerecht einsetzen und Maßnahmen zur Vermeidung von Komplikationen ergreifen können. Sie sollen die Indikationen und Voraussetzungen für eine endotracheale Intubation und für die Anlage eines chirurgischen Atemweges erläutern sowie Maßnahmen zur Lagekontrolle des Tubus nach erfolgter Atemwegssicherung durchführen können.
128.	Notfallmedizin	Hands-On-Seminar Crew Resource Management (CRM)	Die Studierenden können die Grundprinzipien des Crisis Resource Management (CRM) anwenden. Sie untersuchen Notfallpatientinnen und Notfallpatienten fokussiert. Sie können Blutungen aus notfallmedizinischer Sicht erläutern und einen Therapieplan festlegen. Sie können den Schock aus notfallmedizinischer Sicht erläutern und einen Therapieplan festlegen.
129.	Palliativmedizin	Kommunikation in herausfordernden Situationen (Spiritual- / Existential Care	Die Studierenden können... • Trauerprozesse verstehen und begleiten. • schlechte Nachrichten angemessen überbringen. • ressourcenaktivierende und supportive Interventionen bei schwerkranken Patient:Innen im angemessen Umfang anwenden.
130.	Palliativmedizin	Umgang mit Futility, medizinische Maßnahmen an der Grenze der Sinnhaftigkeit	Die Studierenden können... • die Bedeutung des bewussten Nichthandelns und ärztlichen Abwartens reflektieren. • Prinzipien der kausalen und symptomatischen Therapie (patient*innengerecht) erklären. • Prinzipien der Palliativmedizin und palliativer Therapieformen kennen und (patient*innengerecht) erklären.

131.	Prävention, Gesundheitsförderung	Prävention braucht starke Kommunikation – Gesundheitsbotschaften entwickeln und wirksam vermitteln	Die Studierenden können Kommunikationsstrategien für präventive Gesundheitsbotschaften entwickeln und Kommunikationsmodelle z.B. AIDA anwenden. Sie können zielgruppenorientierte Inhalte für Kampagnen, insbesondere auf Social Media, gestalten und vermitteln. Sie können eigene Präventionskampagnenideen professionell präsentieren.
132.	Prävention, Gesundheitsförderung	Weil auch Ärzt*innen gesund bleiben müssen – Stressprävention und Selbstfürsorge	Die Studierenden lernen ihre eigenen Belastungsgrenzen bewusst wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren, um frühzeitig Anzeichen von Überlastung zu erkennen. Sie lernen konkrete, praxisnahe Strategien zur Stressbewältigung und Selbstprävention kennen und anzuwenden, um langfristig körperliche und psychische Gesundheit im medizinischen Berufsalltag zu fördern.
133.	Rehabilitation, Physikalische Medizin	Einführung in die Rehabilitation & Physikalische Medizin	Die Studierenden können die patientenindividuellen Voraussetzungen für den Beginn bspw. einer AHB (patient*innengerecht) erklären. Sie können die Komponenten der orthopädischen Rehabilitation anhand klinischer Fallbeispiele zuordnen und einzelne individuelle Maßnahmen aufzeigen.
134.	SkillsLab	HANDS ON: Advanced Life Support (ALS)	Die Studierenden führen notfallmedizinische therapeutische Maßnahmen durch. Sie behandeln Patientinnen und Patienten mit Kreislaufstillstand nach aktuellen Leitlinien. Sie können den Advanced-Life-Support-Algorithmus erläutern und anwenden. Sie wenden Maßnahmen zum Atemwegsmanagement an. Sie können manuelle Maßnahmen zum Freimachen der Atemwege einsetzen.
135.	SkillsLab	KOMMUNIKATION: Sterbewunsch besprechen/Therapieentscheidung am Lebensende	Die Studierenden reflektieren typische sensible Themenfelder im ärztlichen Berufsalltag und gestalten ihre Kommunikation auch in emotional herausfordernden Situationen angemessen. Sie können tabuisierte Themen und stigmatisierende Erkrankungen wahrnehmen und gegebenenfalls angemessen ansprechen.
136.	SkillsLab	HANDS ON: Umgang mit zentralvenösen und arteriellen Kathetern	Die Studierenden beherrschen Maßnahmen bezogen auf das Gefäßsystem: Sie können den korrekten Umgang mit arteriellen Gefäßzugängen erläutern. Sie können unter Beachtung der Indikation, Risiken und Hygienemaßnahmen mit Portsystemen und zentralvenösen Zugängen umgehen.

*Hinweis: diese Termine liegen als Blockveranstaltung im Stundenplan (Tagesexkursion in ein Gesundheitsamt)